

Ausbildung ein großes Thema bei Technoplast

Regener Meinungsaustausch im Familienunternehmen mit Staatssekretär Markus Sackmann

Wörth.(jr) „Team in motion!“ Im Betrieb der Deutschen Technoplast GmbH ist diese Richtlinie Prinzip und Programm, ein hoher Anspruch, den es permanent zu erfüllen gilt. Bewegung und Innovation, Kreativität, Flexibilität und die Bereitschaft, neue Wege zu wagen, sind für die beiden Geschäftsführenden Gesellschafter Birgit Bauer-Groittl und Hans Jürgen Bauer Orientierung und Maßstab. Vor allem in der Ausbildung, die im Familienunternehmen ein Schwerpunkt-Thema ist. Junge Mitarbeiter können jetzt im Rahmen des „Dualen Systems“ das Studium mit praktischen Erfahrungen verbinden. Dieses Modell, das den Interessen der Berufseinsteiger entspricht und sich immer mehr durchsetzt, war eine Komponente in der Firmenphilosophie, die am Donnerstag mit Staatssekretär Markus Sackmann diskutiert wurde.



Den Ausbildungsmöglichkeiten galt die Aufmerksamkeit bei der Deutschen Technoplast. Staatssekretär Markus Sackmann beim Gespräch mit (von links) Bezirksrat Herbert Schötz, MdL Sylvia Stierstorfer und einem Lehmädchen, mit Birgit Bauer-Groittl, Helmut Mokoß und Hans Jürgen Bauer. (Fotos: Raith)

Nur ein Beispiel, das Bedeutung und Wert dieser Kombinationsmöglichkeit verdeutlicht: Matthias Schmalzl ist 18 Jahre jung, kommt aus Wolfsegg und lernt seit 4. Juli in der Firma den Beruf des Verfahrensmechanikers. Bis 30. September nächsten Jahres wird sich der Abiturient intensiv mit diesem Aufgabenbereich beschäftigen, durch die täglichen Herausforderungen Berufserfahrungen sammeln, er wird Einblick in die Strukturen seines Arbeitgebers bekommen und nicht zuletzt auch die Regeln des kollegialen Miteinanders vertiefen können. Ab Oktober 2012 wird er dann im Rahmen des Mechatrikstudiums an der FH Deggendorf in Cham ein Technologiecampus besuchen.

Eine große Chance...

Mathias Schmalzl empfindet diesen Weg als enormen Vorteil. „Er bietet die Gelegenheit, Praxis und Theorie optimal zu verbinden, eine wirklich ideale Lösung“, stellt der junge Mann fest, der zu den 28 Lehrlingen in einem leistungsfähigen Unternehmen gehört, das mit Metall- und Kunststoffverarbeitung, mit der Herstellung elektronischer Bauteile, mit der Entwicklung von Automatisierungs- und Prüfsystemen, mit der Fertigung, Lieferung und Betreuung kompletter Produktionsanlagen sowie den beiden Werken in Malacca, Malaysia, und im fränkischen Schwabach vielseitig und international aufgestellt ist.

Bei allen Bemühungen in der Ausbildung steht ein erklärtes Ziel an erster Stelle. „Wir wollen die Nachwuchskräfte halten, wir wollen, dass sie ihre berufliche Zukunft bei

Technoplast sehen“, bekräftigte Geschäftsführer Helmut Mokoß. Und bei den Bewerbungen ist das Abitur nicht die Messlatte. Hauptschulabsolventen sind allein wegen der praktischen Qualifikationen nicht zweite Wahl. „Das Heil eines Kindes liegt nicht unbedingt im Gymnasium“, erklärte Birgit Bauer-Groittl, die einen Standpunkt von Bezirksrat Herbert Schötz nur teilen konnte. Die Aussichten für Jugendliche, den Anschluss an das Berufsleben zu finden, waren selten besser. Diese Chancen gelte es nur anzunehmen und wahrzunehmen. „Wir haben heute in der Tat einen Arbeitnehmermarkt“, bestätigte die Diplom-Ingenieurin, die mit ihrem Bruder die Gäste-Gemeinschaft mit dem Vertreter des Ministeriums für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen, mit MdL Sylvia Stierstorfer und Bezirksrat Herbert Schötz durch die Büros und Produktionsstätten führte.

Konjunkturmotor Mittelstand

Ein reger Meinungsaustausch entwickelte sich bei diesem Rundgang mit den Gastgebern und einigen Angestellten, die den Fragen von Markus Sackmann Rede und Antwort standen. Seiner Überzeugung nach sind gerade mittelständischen Firmen wie die Technoplast, die in allen drei Standorten mittlerweile 300 Mitarbeiter beschäftigt, die treiben-

den Kräfte im Konjunkturmotor.

Ihnen sei letztlich auch die blendende Statistik zu verdanken, nach der im Landkreis Regensburg ledig-



28 Lehrlinge befinden sich derzeit im Technoplast-Team.

lich 2200 Menschen ohne Arbeit sind (Quote 2,2 Prozent). Die Oberpfalz läge mit einem Anteil von 3,4 Prozent knapp hinter Niederbayern (3,2 Prozent) auf Rang zwei. Ausgesprochen positiv sind zudem die Eckdaten bei der Jugendarbeitslosigkeit. Im Vergleich zum Vorjahr sei eine Reduzierung von 18,8 Prozent erreicht worden (im Bereich der Agentur Regensburg 19,9 Prozent). Gleichzeitig habe sich die Zahl der unbesetzten Stellen in Bayern um 4400 (31,5 Prozent) erhöht.

Wirkung zeigen aber auch die verschiedenen Förderprogramme, die unter anderem bei der Einstellung von Jugendlichen ohne Schulabschluss oder mit Leistungsschwächen gewährt werden. „Gerade die Ausbildungsplatzakquisiteure, die sich in den Firmen für diesen Personenkreis einsetzen, sind sehr erfolgreich“, urteilte Markus Sackmann, der beim Abschied von Birgit Bauer-Groittl ein ganz besonderes Geschenk erhielt: eine alte Aufnahme mit seinem Vater bei einem Besuch mit Adolf Beck in Wörth.

Guter Saisonstart für die Kegler

Anfang mit vier Siegen – „Erste“ verlor gegen Pfatter

Wörth. Alle fünf Mannschaften der TSV-Kegelabteilung gingen zum Auftakt der neuen Spielsaison mit Zuversicht auf die Bahnen. Der Einstieg erfüllte mit vier Siegen und

gebnisse: Monika Geier (405/325), Carina Laumer (375/390), Birgitt Laumer (436/401), Hermine Wallinger (371/344), Michaela Handl (448/359), Elke Weichser (187) und Ingrid